

Presse-Information Nr. 04 vom 26.04.2023

WZV strategisch gut aufgestellt für aktuelle Herausforderungen

Die Tarifverhandlungen im öffentlichen Dienst stehen kurz vor dem Abschluss. Auch wenn der am vergangenen Wochenende erzielte Einigungsvorschlag der Schlichtungskommission noch nicht abschließend von den Gewerkschaftsmitgliedern angenommen wurde, steht bereits fest, dass auf den WZV mit seinen mehr als 300 Mitarbeitern deutliche Steigerungen im Bereich der Personalkosten zukommen. Da sich für 2023 bereits im letzten Jahr abzeichnete, dass die Lohnentwicklung in diese Richtung gehen würde, hat der Verband jedoch vorgesorgt und im Haushaltsplan entsprechende Mittel eingestellt, so dass der WZV für einen Abschluss in der zu erwartenden Höhe vorbereitet ist.

Auch die allgemeinen Kostensteigerungen, die gesamtgesellschaftlich zu tragen sind, und auch in den nächsten Jahren nicht sinken werden, sind für den WZV eine Herausforderung, für die er sich gut gerüstet sieht. Um der sprunghaften Preisentwicklung bei den Energiekosten entgegenzuwirken, wurden bereits zahlreiche Einsparmaßnahmen getroffen und für den Fuhrpark ein bereits in Umsetzung befindliches Konzept hin zu einer vollständigen Umstellung auf alternative Antriebe aufgestellt. Im Bereich des internen Umweltmanagements werden fortlaufend weitere Ansätze entwickelt und implementiert.

Neben einer Optimierung bei verschiedenen Verbrauchswerten bis hin zur den tatsächlichen Materialverbräuchen ist auch die Digitalisierung der Verwaltungsabläufe ein weiterer Baustein auf dem Weg zu Prozessoptimierung und Effizienzsteigerung. Seit 2021 wird intensiv an dieser Maßnahme gearbeitet.

„Auf jedem neuen Weg warten aber auch unvorhersehbare Herausforderungen“, teilt die Bereichsleitung Abfallwirtschaft und Abfallanlagen, Ceyda Oguz, jetzt mit. „Bei der Einführung des neuen ERP-Projekts, welches eine umfassende Digitalisierung gewährleisten soll, ist es zu deutlichen Verzögerungen gekommen“. Aufgrund der aufgetretenen Probleme konnten in 2023 noch keine Gebührenbescheide oder Rechnungen erstellt und an die rund 65.000 Privat- und etwa 2.400 Gewerbekunden verschickt werden. „Natürlich haben wir deswegen auch schon zahlreiche Nachfragen von unseren Kunden. Gerade nach der Einführung des neuen Gebührenmodells möchten diese wissen, was an Kosten jetzt auf sie zukommt“, schildert Oguz weiter. Der WZV arbeitet mit Hochdruck daran, die Gebührenbescheide möglichst zeitnah zu erstellen.

Manche Bürger sind auch besorgt, ob dem WZV das Geld ausgeht, wenn keine Gebühren eingezogen werden können. Ceyda Oguz kann hier beruhigen: „Es ist richtig, dass dem WZV momentan rund zehn Mio. Euro pro Quartal an Einnahmen fehlen. Er verfügt aber über ausreichend vorhandene Mittel, um den laufenden Geschäftsbetrieb noch bis ins dritte Quartal hinein zu gewährleisten“.

Um grundsätzlich auf möglicherweise auftretende Engpässe reagieren zu können, wenn die EDV-Probleme sich länger als jetzt angenommen hinziehen sollten, hat der WZV-Hauptausschuss zudem einen vorsorglichen Beschluss über die Genehmigung eines Kassenkredits getroffen. „Das bedeutet, dass der WZV nunmehr die Möglichkeit hätte, kurzfristig die Liquidität zu verbessern, wenn es notwendig werden sollte, was derzeit jedoch noch nicht der Fall ist“, erläutert Oguz, die den WZV insgesamt gut aufgestellt sieht, um den aktuellen Herausforderungen zu begegnen.